

# Summary

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **98 (1988)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZUSAMMENFASSUNG

Die Zone der sommergrünen Breitlaubwälder Japans unterscheidet sich klimatisch von der westaltweltlichen durch ein ausgeprägtes Monsunklima mit hohen Sommerniederschlägen und relativ kalten Wintern. Durch die für Westseiten typischen warmen Meeresströmungen in mittleren und hohen Breiten ist das westliche Breitlaubwaldgebiet wintermild und weit nach Norden ausgedehnt. Im Süden wird es durch die mediterrane Sommertrockenheit begrenzt, wogegen in Japan nur die Temperatur für die Vegetationsgrenzen entscheidend ist. Aus historischen (geringere Wirkung der Eiszeiten) und rezenten klimatischen Gründen (wärmere und feuchtere Sommer) ist das japanische Gebiet sommergrüner Breitlaubwälder wesentlich reicher an Sippen als das westaltweltliche. Das westaltweltliche ist vor allem ärmer an Holzpflanzen als das japanische. In beiden Gebieten gibt es zahlreiche nahe verwandte Sippen, die eine Laubwalddisjunktion zeigen, oft mit Zwischenstationen in innerasiatischen Gebirgen. Trotz der klimatischen Ungunst des westaltweltlichen sommergrünen Breitlaubwaldgebietes sprechen Einbürgerungen von einzelnen Arten und die hohe Variabilität und Sippenbildung einzelner Gattungen wie Betula, Sorbus und Rubus dafür, dass besonders die mittel- und westeuropäischen Laubwälder nach der eiszeitlichen Verarmung noch nicht die volle, klimatisch mögliche Artensättigung erreicht haben.

## SUMMARY

The zone of deciduous broad-leaved forests of Japan differs climatically from the one of the western part of the Old World by a pronounced monsoon climate with a high amount of precipitation in summer and relatively cold winters. Because of the warm ocean currents in middle and high latitudes, typical for the west sides of the continents, the western zone of broad-leaved forests has mild winters and extends far to the North. In the South it is limited by the mediterranean summer drought, whereas in Japan only temperature is decisive for borderlines of the vegetation. Because of historical (smaller effect of the ice ages) and recent climatological reasons (warmer and wetter summer) the Japanese zone of deciduous broad-leaved forests is much richer in taxa than that on the West side of the Old World. The zone of deciduous broad-leaved forests on the West side of the Old World is above all poorer in woody plants than the Japanese one. In both regions there occur numerous near related taxa, which show an oceanic disjunction due to the zones of broad-leaved forests. Habitats of some of these taxa also exist in the inner Asiatic mountains. In spite of the inclemency of the climate in the western zone of deciduous broad-leaved forests, naturalization of some species and the high variability and formation of taxa like Betula, Sorbus, and Rubus make plausible, that particularly the broad-leaved forests of central and western Europe have not yet reached the full saturation in species after the impoverishment caused by the ice ages.